

## Die Nahost-Frage im Zusammenhang mit der jüdischen Frage.

Es handelt sich um eine vorläufige Bewertung, denn diese ganze Frage ist noch nicht abgeschlossen. Es geht um unsere Einschätzung, unsere Stellungnahme und Lösungen, soweit sie bisher erarbeitet worden sind. Es ist das Ergebnis kollektiver Arbeit und nicht erschöpfend geklärt. Als Unterlagen für diese Fragen dienten u.a. die Seiten 123-126 im IX/2er Heft ("Zur jüdischen Frage"). Dieser Abschnitt folgt im Anschluß an unsere Stellungen zum kolonialrevolutionären, nationalrevolutionären Freiheitskampf vor allem im niedergehenden Kapitalismus.

Der Plan des Referats:

Erstens eine Einleitung: die Entstehung der Juden und des ersten jüdischen Staates. Dann die Zerstörung des ersten jüdischen Staates, die Zerstreuung der Juden, die Entstehung des Antisemitismus und wie die Juden zu Kasten Gewacht wurden also die jüdischen Gruppen in den verschiedenen europäischen, afrikanischen und asiatischen Ländern.

Zweitens die Assimilierung in der Epoche der bürgerlichen Revolution und dann mit dem allmählichen Überhandnehmen der Niedergangstendenzen im Kapitalismus, die Entstehung des Zionismus als eine kleinbürgerliche, bürgerliche, reaktionäre Tendenz. Die Stellung der alten SP und der proletarischen Revolutionäre, wie zum Beispiel Lenin zu der jüdischen Frage, zur Assimilierung, zum Zionismus.

Drittens: die immer stärkere gegenrevolutionäre Entwicklung der Bourgeoisie und daher die Infragestellung der ganzen Assimilierung der Juden, was schließlich dazu geführt hat, daß es zur Gründung des zweiten jüdischen Staates gekommen ist. Die Ausarbeitung einer taktischen Modifizierung der prinzipiellen Linie von Lenin, usw. zur jüdischen Frage.

Viertens: die Gründung des zweiten jüdischen Staates und die nachfolgenden Jahre als Vorgeschichte des Konfliktes vom Jahre 1967. Die unmittelbaren Ursachen und Ergebnisse dieses Konfliktes. Die seitherigen Ereignisse.

Fünftens: die proletarischrevolutionäre Stellung und Lösungen zu den Problemen des Nahost-Konfliktes, der jüdischen Frage und alles was damit zusammenhängt.

Das ist der Plan. Die ersten Abschnitte, bis zur Entstehung des zweiten jüdischen Staates, werden nur sehr kurz behandelt. Sonst würde das Referat viel zu lange dauern.

Nehmen wir uns zuerst die Frage der Entstehung der Juden und des ersten jüdischen Staates.

Die Juden sind entstanden als eines der semitischen Hirtenvölker. Ursprünglich in vorderen Orient, also im Nahen Osten. Sie tauchen zuerst als Volk ungefähr um 1500 vor unserer Zeitrechnung auf. Ungefähr. Als eines der semitischen Völker, aus denen u.a. auch die Araber entstanden. Wenn wir uns vorstellen wollen, was die Juden ursprünglich waren, sehen wir uns einen der heutigen Beduinenstämme an. So ungefähr erscheinen die Juden zuerst in der Geschichte. Als eine Gruppe von Hirtenstämmen, die sich Palästina eroberten und dort sesshaft wurden als Ackerbauern, Handwerker, später als Kaufleute, usw.

Übrigens: was heißt das: semitisch? Dieses Wort wird oft - bewußt oder unbewußt - mißbraucht, siehe den Antisemitismus. Halten wir fest: Semitisch ist eine rein sprachliche Bezeichnung, d.h. es bezieht sich auf verschiedene verwandte Völker, die verwandte Sprachen sprechen. So wie zum Beispiel die arischen Völker. Das hat also Nichts mit einer Rasse zu tun, sondern ist eine Frage der Sprache. Natürlich, da sie ursprünglich auch physisch verwandt näher waren, hatten die semitischen Völker, die arischen Völker usw., physisch untereinander mehr Ähnlichkeit, als die arischen Völker im Vergleich zu den

Gemischten. Aber rassenmäßig, wir wollen das festhalten, gehören sie alle zur selben Rasse. Die semitischen Völker, die arischen Völker und andere kleinere Völker gehören alle zur sogenannten kaukasischen oder "weißen" Rasse. Wir sehen also, was für ein Schwindel da getrieben wird: denn die semitischen Völker und die arischen Völker gehören der gleichen Rasse an. Die Hindus in Indien sind Arier, doch ihre Haut ist oft dunkel. Die Semiten, die auch oft dunkelhäutig sind - z.B. die Araber! - die gehören auch der kaukasischen Rasse an. Aber die Semiten,<sup>7)</sup> sind nicht so nahe verwandt zu den europäischen arischen Völkern, wie die indischen arischen Völker. Also in der Rassenfrage, wird aus politischen Gründen viel geschwindelt.

Hochmals: die semitischen und arischen Völker gehören alle derselben Rasse an. Es hat nur gewisse graduelle Unterschiede, wobei die Unterschiede unter dem arischen Rassen vielfach genau so groß sind, wie die zwischen Arieren und Semiten. Denn diese Gruppen von Völkern sind ja nur verwandte Sprachgruppen innerhalb derselben Rasse.

Kehren wir zurück zu diesem einen semitischen Volk, den Juden. Da sie sich gerade in Palästina niedergelassen hatten, das, handelsmäßig gesehen an der Kreuzung vieler der damaligen - und auch heutigen - Handelswege lag, war es kein Zufall, daß der Händler unter den Juden sich entwickelt hat. Nicht nur das, sondern daß es unter ihnen dann ziemlich schnell zur Entwicklung sogar des Staates gekommen ist, mit dem Aufkommen der Warenwirtschaft, der Klassen usw. Das wird im Alten Testamente sehr gut beschrieben. Eine der bezeichnendsten Stellen beschreibt die beginnende Herausbildung des Staatsapparates unter David, bevor er König wurde. Das ist mit den Händen zu greifen. Die bewaffneten Einheiten, die er geschaffen hat und die Verläufer des späteren Staatsapparates waren. Auch die Entwicklung der Sklaverei, die aber beim jüdischen Volk nicht solches Ausmaß angenommen hat, wie in den umliegenden Staaten, die ja dann vielfach zu großen Reichen wurden, Sklavenhalterreichen, (Babylonien, Assyrien, Ägypten.)

Der jüdische Staat hat nicht lang gedauert. Er war ja, wie im Heft IX/2 festgestellt wird, im Vergleich zu den ägyptischen, babylonischen, assyrischen usw. Sklavenhalterreichen, nur ein Sandkorn zwischen riesigen Mahlsteinen. Er hat also nicht lange gedauert, höchstens hundert Jahre. Der erste jüdische Staat ist immer wieder angegriffen worden, schließlich geschlagen worden. Die Juden wurden immer wieder unterjocht, erhoben sich immer wieder in Befreiungskämpfen. Bis schließlich das römische Sklavenhalterreich die Juden unterjocht hat und dem ersten jüdischen Staat entgültig ein Ende bereitet hat.

Übrigens: es ist kein Zufall, daß gerade unter den Juden, ein so kleines Volk mit einem kleinen Staatsgebiet, daß da sehr schnell der Monotheismus entstanden ist, der ein wichtiger Zusammenhalt der Juden war. Der "eine Gott", der wiederspiegelte die krampfhaften Versuche, ihre Einheit, Unabhängigkeit zu sichern gegenüber den umliegenden riesigen Mahlsteinen, den babylonischen, assyrischen, usw. Sklavenhalterreichen - mit ihren vielen Göttern. Kein Zufall also, daß gerade bei den Juden der Monotheismus zuerst entstanden ist. Und der war bei diesen ersten Unterjochungen, Freiheitskämpfen und dann erst recht nach der Verstreuung, ein wichtiger Zement, um die Juden einerseits zusammen zu halten - und andererseits abzusondern von den Völkern, unter denen sie zerstreut wurden.

Im römischen Ausbeuterreich, nach einem der großen Freiheitskämpfe, wurde der jüdische Staat vollkommen liquidiert und die Juden zum Großteil in verschiedene asiatische, afrikanische und europäische Gebiete verstreut. Übrigens: einer dieser nationalrevolutionären, sozialrevolutionären Kämpfe gegen die römischen Unterdrücker und Ausbeuter wurde ja von Jesus vorbereitet. Und der entscheidende Grund, warum die Erinnerung an ihn wachgeblieben ist: daß er - obwohl er mangels einer wirklichen Lösung unter den damaligen Verhältnissen nicht durchdringen, siegen konnte - etwas in Gang gesetzt hat, was keiner der anderen jüdischen Freiheitskämpfer, die vielfach kleinbürgerlich

+ ) wie ihre Sprache beweist,

waren, oder aus der Ausbeuterklasse stammten, gemacht hat: nämlich die Organisierung der Unterdrückten, faktisch in Zellen, siehe die christlichen Gemeinden, zuerst unter den Juden, dann im römischen Weltreich überhaupt.

Also im Jahre 70 ist es zu so einem großen Aufstand gekommen, daß sich schließlich die römischen Sklavenhalter gesagt haben: da machen wir reinen Tisch. Sie haben Jerusalem zerstört und die Zerstreuung (oft begleitet von Versklavung) des jüdischen Volkes wirklich begonnen. Viele Juden sind nach Asien, sogar bis nach China gezogen. Uns interessieren vor allem jene, die in die späteren arabischen Länder (Nordafrika und Naher Osten) und Europa gezogen sind. Diese Verstreuung dauerte zirka 150 Jahre.

Warum ist diese Zerstreuung wichtig. Weil dort, wo die Juden hin verstreut wurden und sich ansiedelten, im Verhältnis zur übrigen Bevölkerung, mehr oder weniger kleine, schwache Gruppen bildeten. Schon im römischen Weltreich und erst recht im Feudalismus, hat die Ausbeuterklasse die Existenz solcher kleiner, schwacher Gruppen ausgenutzt. Um, vor allem wenn die Unzufriedenheit unter den ausgebeuteten Massen einen gewissen Grad erreichte, diese schwachen Gruppen als Sündenbock zu benützen, um die unzufriedenen Massen, die zum Kampf gegen die Ausbeuter überzugehen drohten, möglichst abzulenken, zu verwirren, zu spalten und dadurch ihre eigene Ausbeuterherrschaft zu sichern. Aus diesem Grund, und nur aus diesem Grund, ist es zur Entwicklung des Antisemitismus durch die Ausbeuterklasse und ihre Lakaien, Schergen gekommen, mit Fogtwaren, mehr oder weniger systematischen Verfolgungen. Daß die Pfaffen nach der Entstehung der Katholische Kirche da tüchtig mitgeholfen haben, daß braucht nicht besonders betont zu werden. Aber entscheidend war, daß die Ausbeuterklasse, zuerst die Sklavenhalter, dann die Feudalen, dann später erst recht die Bourgeoisie, immer wieder sich solcher schwacher Gruppen bedient haben zum Ablenken, usw. der ausgebeuteten Massen.

Und gerade die Juden, wegen ihrer Schwäche, wurden dazu mit Vorliebe von der jeweiligen Ausbeuterklasse benützt. Sie wurden bewußt gezwungen sich abzusondern, ihre Assimilierung möglichst unterbunden. Bewußt gezwungen in Ghettos zu leben. Es wurde ihnen verboten Ackerbau zu betreiben, sie mußten sich konzentrieren auf Handwerk und Handel, was dann wieder von den Ausbeutern, den Pfaffen, ausgenutzt wurde, um die armen Bauern, andere Massenteile gegen die Juden, vor allem gegen die jüdischen Massen zu hetzen. Und da in diesem oft verzweifelten, hilflosen schächen Zustand hat die Religion als Stütze gedient. Wir wissen, die Religion ist vor allem die Stütze Schächer, Unterdrückter, Ausgebeuteter, Hoffnungsloser. In dieser Lage diente die jüdische Religion als Band, um diese schwachen Gemeinden zusammen zu halten, ihr Durchhalten zu ermöglichen. Und das wurde natürlich  $\gamma\beta\gamma$  zugleich von den Ausbeutern und den Pfaffen ausgenutzt, um die Absonderung zu verstärken und das Verhetzen der übrigen Ausgebeuteten, Unterdrückten gegen die Juden zu erleichtern.

Trotzdem, trotz dieser Verfolgungen, trotz dieser Absonderungen haben sich immer wieder, Tendenzen zur Assimilierung entwickelt, vor allem mit dem Aufkommen, dem Aufstieg der Bourgeoisie. Solang die Bourgeoisie nicht revolutionär gesiegt hat, wurden diese Assimilierungstendenzen überwogen durch die Verfolgungstendenzen, Absonderungstendenzen. Es stimmt: schon im spätfeudalen Spanien, in den feudalen mohamedanischen Gebieten usw., wurden Juden assimiliert. Das war vielfach mit Religionswechsel verbunden, führte in allen Gebieten auch dazu, daß sie immer mehr die Landessprache annahmen.

Es ist klar: im Zuge der Zerstreuung war der jüdische Staat zerstört und auch die jüdische Nation. Und die Entwicklung der jüdischen Kasten in den verschiedenen Gebieten, Ländern hat bewiesen, daß es keine jüdische Nation mehr gab, indem sie sich auch immer mehr sprachmäßig dort angepaßt haben wo sie waren. Sie waren eben nur Kasten, Kinderheiten innerhalb der Bevölkerung eines bestimmten Siedlungsgebietes, denen sie in gewissen Beziehungen, sprachmäßig, religiös, traditionsmäßig, zuerst fremd gegenübergestanden sind. Aber immer mehr gerade mit dem Aufkommen des  $\gamma\beta\gamma$  entwickelte sich die Tendenz zur Assimilierung, teilweise auch durch Heirat.

Der große Schritt vorwärts zur Überwindung der Absonderung und des Ghettos, also zur Assimilierung ist gekommen in der Epoche der revolutionären Bourgeoisie. Die Assimilierung geht eben schneller vor sich im Zuge der revolutionären Entwicklung. Aber nur solange die Bourgeoisie revolutionär war! Es ist kein Zufall, daß die Judenverfolgungen zuerst in den Niederlanden und England aufgehört haben (was nicht heißt, daß der ganze Antisemitismus aufgehört hat, denn die Bourgeoisie hat sich ihn von Haus aus bereitgehalten, v.a. mit Hilfe ihrer Bafffen, auch der Protestantenten.) Aber die Verfolgungen hörten in Nordwest- und Mitteleuropa immer mehr auf, den Juden wurde erlaubt aus den Ghettos herauszukommen, sich anzusiedeln, gesichert anzusiedeln und das hat natürlich den Assimilierungsprozeß beschleunigt. Je mehr <sup>länder</sup> in die Epoche der bürgerlichen Revolution hineinkamen, schließlich auch Österreich, Deutschland usw., desto mehr haben die Assimilierungstendenzen Überhand genommen. In <sup>frz</sup> Frankreich natürlich auch! Andererseits kann man schon 1848 usw. in Deutschland, Österreich z.B. sehen, daß, weil die Bourgeoisie damals schon nicht mehr im Stande war ihre Revolution relativ konsequent durchzuführen, schon damals auch die Assimilierungstendenzen nicht so stark fortgeschritten sind, der Antisemitismus nicht in dem Grade überwunden wurde wie in den Niederlanden, England, Frankreich, aber immerhin, im großen und ganzen ist die Assimilierung vorwärtsgeschritten.

An langsamsten ist der Prozeß dort vor sich gegangen, wo der Feudalismus sich am längsten gehalten hat. Also Spanien, Italien, Rußland vor allem, Polen. Aber im Vergleich zu Rußland und Polen hat sich der Feudalismus in Italien und Spanien nicht so lange gehalten und dadurch ist die Assimilierung schneller vorgeschritten. Auch innerhalb der Landesgrenzen gab es Unterschiede im Fortschreiten der Assimilierung, z.B. in Deutschland: schneller in den industriell entwickelten Teilen Deutschlands, also im Rheinland, Preußen; und langsamer in solchen Gebieten wie Pommern usw.

Je mehr jedoch in der Bourgeoisie die revolutionären Tendenzen durch gegenrevolutionäre überwogen wurden, je mehr diese Tendenzen im niedergehenden Kapitalismus dann Überhand genommen haben, desto mehr ist schließlich auch der Antisemitismus von der Bourgeoisie benutzt worden. Das hat dazu geführt, daß vor allem unter gewissen kleinbürgerlichen und bürgerlichen Juden, die nicht assimiliert waren, - kein Zufall, daß das zuerst in Zentral- und Osteuropa geschah - der Gedanke aufgetaucht ist: "Warum nicht wieder, einstweils als Sicherung gegen Verfolgungen, (die noch immer in Osteuropa stattfanden) warum nicht wieder zurück nach Palästina und einen zweiten Judenstaat gründen? Dort würden wir sicher sein." Gedacht war vom Haus aus an einen bürgerlichen Judenstaat, das ist klar.

Doch der Zionismus hat keinen Massenanhang gefunden. Das ist entscheidend den Kampf der alten SP, vor 1914, dann vor allen dem Kampf der gesunden KP, dem proletarischrevolutionären Sieg in Rußland. (Anfrage aus dem Zuhörerkreis: unter Zionismus bezeichnet man also nur die Anhänger des Judenstaats? Besser: des jüdischen Nationalismus, mit dem bürgerlichen Judenstaat als eines seiner Hauptziele. Übrigens: das Religiöse ist nicht das Entscheidende daran, sondern der bürgerliche jüdische Nationalismus. Es ist darum gegangen: zurück nach Palästina um ihn dort zu HEIMKOMMEN gründen.) (Anfrage aus dem Zuhörerkreis: die Kultusgemeinde teilte sich vor 1938 in Zionisten und Nichtzionisten. Ja das beweist, daß Zionismus sich nicht mit den Juden und der jüdischen Religion deckt! Die Juden als Ganze waren zunächst Kasten, dann mehr oder weniger assimilierte Gruppen, die teilweise noch jüdische Religion gehabt haben. Nur unter denen, die noch nicht assimiliert waren und noch die jüdische Religion gehabt haben, unter denen hat sich eine kleine Gruppe Zionisten herausgebildet, die erst später und nur aus bestimmten Gründen, an Stärke zunahm.)

Also vor allem vor dem ersten Weltkrieg, war es eine sehr sehr kleine, eine verschwindend kleine Tendenz. Was sie überhaupt an Unterstützung unter den Ausbeuteten hatte - kein Zufall - ist vor allem aus Osteuropa gekommen, wo

- 5 -

eben noch Pogrome. Verfolgungen, stattgefunden haben. In Rußland und Polen vor allem. Vor dem ersten Weltkrieg war das nur so, daß wenige kleine Siedlungen solcher verfolgter Juden in Palästina durch Ankauf von Land gegründet wurden, oft finanziert von diesen jüdischen kleinbürgerlichen, bürgerlichen Zionisten, Nationalisten, die einen jüdischen kleinbürgerlichen, bürgerlichen Judenstaat geplant haben. Daraus ist damals nichts geworden. Es waren kleine jüdische Siedlungen, umgeben von arabischen Bauern, mit denen sie friedlich zusammenlebten, auch von denen assimiliert werden wäre, wenn die proletarische Revolution nicht von der SP, dann der KP verraten werden wäre, sondern gesiegt hätte.

Warum hat der Zionismus damals keinen Massenanhang gehabt? Vergessen wir nicht, daß vor dem ersten Weltkrieg, die immer stärkere, die alte gesunde SP sich mit Recht auf den Standpunkt gestellt hat: "Nieder mit dem Zionismus, das ist nur ein reaktionärer Versuch, die ganze, auch die nationale Absondierung der Juden wieder herzustellen auch in Palästina. Es geht ja darum, im internationalen proletarischen Befreiungskampf gegen die Ausbeuter zu siegen, auch zur Befreiung der Juden von Ausbeutung und Unterdrückung. Ein Judenstaat wäre ja nur ein Schritt rückwärts - daher prinzipiell für die Assimilierung der Juden. Sie muß gefördert werden und kann wird nur restlos zu verwirklichen sein durch siegreiches Aufrichten des Sozialismus".

Wir haben mehrere Stellungnahmen. Siehe Heft IX/2 Wie auch Lenin dezidiert erklärt hat: "Wir sind für die Assimilierung. Das ist unsere prinzipielle Linie." Und ~~zum~~ diese brauchte unter den damaligen Bedingungen taktisch nicht modifiziert werden. Das hat damals genügt, für alle Länder gegolten: Förderung der Assimilierung, was im Kapitalismus nur begrenzt möglich war, und vor allem Sieg des Proletariats, Aufbau des Sozialismus usw. Das war die ~~SP~~ (prinzipielle) Stellung.

Es ist kein Zufall, daß viele Juden der alten gesunden SP beitratzen, später der ehrlichen KP. Das ist begreiflich, weil sie erkannten: Befreien können wir uns schließlich nur indem wir teilnehmen am Kampf aller Ausgebeuteten, Unterdrückten, unter Führung des Proletariats gegen die Ausbeuterklasse. Im Zug dieses Kampfes, je siegreicher wir sind, umso mehr werden wir assimiliert werden. (Hinweis aus dem Zuhörerkreis: "Der echte Ausweg..." Ja der echte Ausweg!) Daher Ablehnung des Zionismus, Ablehnung der Schaffung eines jüdischen Staates. Das war damals richtig. Diese prinzipielle Linie hat vollkommen genügt.

Ein Beweis, wie richtig diese Stellung war: Im ersten Weltkrieg, als die englische Ausbeuterklasse darauf ausgegangen ist, im Zuge der Liquidierung des türkischen Weltreichs möglichst viel davon einzustecken, hat sie auch versucht, die zionistische Bewegung auszunützen, um sich den Raub im Nahen Osten zu erleichtern. Siehe die Balfour-Erklärung im Jahre 1917, worin sie der zionistischen Bewegung hoch und heilig versprochen hat, wenn ihr uns unterstützt, Deutschland usw. niederzuringen, dann garantieren wir, daß ihr einen jüdischen Staat in Palästina schaffen dürft, versteht sich auf Kosten der Araber, vor allem der arabischen Massen. Zur gleichen Zeit jedoch, um ganz sicher zu gehen, hat sie natürlich auch die dortigen arabischen Ausbeuter mit Versprechungen geködert, sie dürften das Ganze einstecken. Wie dann der erste Weltkrieg vorüber war, hat die englische Bourgeoisie, mit Hilfe der französischen, systematisch beide Seiten betrogen, die jüdischen Zionisten und die arabischen Ausbeuter, und sich selbst den Raub - einen beachtlichen Teil des geschlagenen türkischen Reichs - mit der französischen Ausbeuterklasse geteilt. (Die französische Ausbeuterklasse hat Syrien und den Libanon eingesteckt, die englische Ausbeuterklasse Palästina usw.)

Trotz des Verrats der Sozialbürokratie, SP war ~~dam~~ in der jüdischen Frage die prinzipielle Linie noch immer: Assimilierung. Eben der gesunden KP. Und das genügt noch immer.

Dann aber hat sich gezeigt, daß der erste Weltkrieg die Krise, die eigentliche Systemkrise der Bourgeoisie, auch nur vorübergehend überwinden konnte.

Der Niedergang des Kapitalismus war die permanente Tendenz geworden. Im Zuge des niedergehenden Kapitalismus gingen immer mehr Fraktionen der Bourgeoisie

- die relativ schwächeren, die deutsche, österreichische, italienische, vor allem aber die deutsche - dazu über, den Antisemitismus zu verschärfen, die Verfolgung der Juden wieder aufzunehmen. Der Zweck dazu: Ablenkung der ausgebeuteten Massen, Verwirrung, Spaltung, um die eigene sich im Niedergang, in der Krise befindliche Ausbeuterherrschaft<sup>1)</sup> zu sichern. Diese Verfassungen sind schließlich so weit gegangen, daß sogar die assimilierten immer mehr verfolgt wurden.

1) gegen jene

Das war eine entscheidende Sache. Denn dadurch erwies sich die bisherige Anwendung der prinzipiellen Linie der proletarischen Bewegung in der jüdischen Frage verübergend als ungenügend. Angesichts dieser zunehmenden Verfolgung sogar der assimilierten Juden, wie konnte da nur noch mit der prinzipiellen Linie operiert werden - "Für die Assimilierung, gegen den Zionismus, gegen den jüdischen Staat"? - so richtig die prinzipielle Linie weiterhin geblieben ist, sie mußte vorübergehend mit einer neuen Taktik verwirklicht werden, da die Assimilierung immer mehr in Frage gestellt, rückgängig gemacht wurde. Vor allem in Deutschland, Österreich. So ist es dazu gekommen, daß proletarische Revolutionäre immer mehr erkannten: die prinzipielle Linie, so richtig sie ist, muß taktisch "modifiziert" werden. Denn angesichts der unsichgreifenden Judenverfolgungen, auch der assimilierten Juden, war das, was bisher an Assimilierung gesichert erschien, bedroht, in Frage gestellt, wurde immer mehr liquidiert. Da mußte eine vorübergehende Lösung gefunden werden, eine taktische, auf Grundlage der immer noch richtigen prinzipiellen Linie, der perspektivischen Lösung. Denn weiterhin ist der einzige wirkliche, schließliche Ausweg auch für die Juden die Assimilierung. Daran hat sich nichts geändert. Aber der Gang der kapitalistischen Gegenrevolution hat eben neue Tatsachen geschaffen. So entstand die Frage: wie, mit welcher Taktik die richtige prinzipielle Linie - Assimilierung - unter den gegebenen, zeitweiligen, konkreten Umständen, daß auch die assimilierten Juden immer mehr verfolgt wurden, vorübergehend zu verwirklichen. So sehr der Kampf auf schließliche Assimilierung weitergeht, wir konnten, können uns nicht darauf beschränken. Das hätte bedeutet, die verfolgten Juden ihrem Schicksal zu überlassen. Das hieße die führende Rolle der proletarischen Revolutionäre, ihrer Organisation, Partei, preisgeben! Daher die Notwendigkeit der taktischen Modifizierung, der prinzipiellen Linie in dieser Phase. Also solange - nicht auf immer! - solange diese Verfolgungen weitergehen. Und die gehen ja noch immer weiter, wenn auch in milderer Form. (Siehe die arabischen Länder, oder die von der Stalinbürokratie beherrschten Länder.)

Worin besteht nun diese Taktik zum Verwirklichen der auch weiterhin richtigen prinzipiellen Linie? Darin, daß solange dem so ist, die proletarischen Revolutionäre eintreten müssen dafür, daß solange die verfolgten jüdischen Massen, keine andere gesicherte Zufluchtsstätte haben, ihnen die UNRWA Förderung der Flucht nach und die gesicherte Niederlassung in Palästina als Möglichkeit geboten wird. Und jetzt die Frage: wenn nötig, sogar bis zur Bildung eines zweiten jüdischen Staates? Dazu kommen wir gleich.

Zuerst folgende Frage: wird als Konsequenz des Eintretens dafür, daß die Flucht der verfolgten UNRWA jüdischen Massen, die dorthin wollen, sich dort ansiedeln wollen, gefördert wird, daß eben ihre gesicherte Niederlassung dort gefördert wird - wird als Konsequenz davon die Entwicklung der Juden, die sich dort ansiedeln, zu einer Nation gefördert? Es geht hier nicht um die Juden außerhalb Israels! Es wurde klar erkannt: Gerade durch die Masseneinwanderung in den 30iger Jahren z.B., eben unter der früheren faschistischen Verfolgungen, und in den frühen 40iger Jahren, daß sich dort eine Nation herausgebildet hat! Aber eben nur unter den Juden, die sich dort niederließen! Das betrifft nicht die Juden, die in anderen Ländern gelebt haben. Die gehören nicht zur jüdischen Nation! Diese jüdische Nation hat eine gemeinsame Sprache, die hebräische, und ein gemeinsames Siedlungsgebiet. Diese Juden bilden eine Nation. Aber nicht die Juden, die noch als mehr- oder weniger assimilierte Gruppen in anderen Ländern leben. Eine sehr wichtige Tatsache! Diese Juden

sind nicht ein Teil der jüdischen Nation. Da wird oft sehr geschwindelt seitens der Bourgeoisie und ihrer Gehilfen: als ob alle Juden eine Nation bildeten! Ebensowenig wie alle Christen, Mohamedaner oder Buddhisten!

Daß wir da klar sehen. Sondern nur die Juden gehören zur jüdischen Nation, die dort in Palästina eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Siedlungsgebiet haben. Die Juden, die deutsch, oder englisch, oder französisch sprechen und in Frankreich, usw. angesiedelt, egal ob mehr oder weniger assimiliert die sind ein Teil der französischen, englischen Nation, aber nicht ein Teil der jüdischen Nation. Erst wenn sie nach Palästina auswandern, dort sich ansiedeln, die hebräische Sprache sprechen: dann gehören sie zur jüdischen Nation!

Nun zur Klärung der früher gestellten Frage: Dürfen wir das Fördern der Flucht der verfolgten Juden nach ihrer gesicherten Niederlassung dort bis zur Bildung eines jüdischen Staates betreiben? Nun, die dortigen Juden sind eine Nation. Daher sind sie - das muß der Standpunkt der proletarischen Revolutionäre sein, wie jede Nation berechtigt, das bürgerlichdemokratische, nationale Selbstbestimmungsrecht auszuüben bis zur Bildung eines eigenen Staates!

Aber jetzt kommt etwas sehr wichtiges. Wenn wir nur da halt machen würden, dann würden wir glatt in den bürgerlichen Nationalismus, in den Zionismus, verfallen. Wir dürfen nicht da halt machen, sondern müssen uns bewußt sein: ja es ist das Recht der verfolgten Juden einen Staat zu bilden - übrigens auch das Recht der jüdischen Ausbeuter, denn vom Gesichtspunkt dieser Verfolgung usw., da können wir nicht in der Behandlung zwischen jüdischen Ausbeutern und Ausgebeuteten unterscheiden. Aber eben nur von diesem Gesichtspunkt aus. Dann wenn wir uns auf den Standpunkt stellen würden, die jüdischen Ausbeuter sollen ruhig verfolgt werden, wir kümmern uns nur um die jüdischen Massen, dann würden wir trotz bester Absicht - dem Antisemitismus verfallen! Das hindert aber nichts an der Tatsache, daß wir trotzdem, grundlegend, entscheidend gegen die jüdischen Ausbeuter sind! Um da richtig, mit der widersprüchlichen Taktik zu operieren: wir sind für die Ansiedlung aller verfolgter Juden. In diesem Zusammenhang unterscheiden wir nicht, zwischen Ausbeutern und Massen. Aber nur in diesem Zusammenhang. Wir sind auch für das bürgerlichdemokratische Selbstbestimmungsrecht aller Juden, auch der Ausbeuter. (Genau wie z.B. bei den Arabern! Wir sind ja auch für das nationale Selbstbestimmungsrecht des arabischen Volkes, also auch in diesem Zusammenhang, der arabischen Ausbeuter. Aber nur in diesem Zusammenhang.) Das ist eben eine der schwierigen, komplizierten, widerspruchsvollen Fragen des des proletarischen Klassenkampfes. Kehren wir zurück zu der Frage des bürgerlichdemokratischen Selbstbestimmungsrechts der Juden in Palästina, die eine Nation sind, die das Recht haben bis zur Bildung eines Nationalstaates zu gehen. Würden wir da stehen bleiben, würden wir glatt dem bürgerlichen Nationalismus verfallen. Denn in diesem Siedlungsgebiet hat es ja auch Araber, meistens ausgebeutete, auch Ausbeuter. Und das heißt, wir müssen das Selbstbestimmungsrecht der verfolgten Juden im Einklang halten mit, wir dürfen es nicht stellen über das nationale, bürgerlichdemokratische Selbstbestimmungsrecht der dortigen Araber! Wie ist das zu verwirklichen, ohne daß das eines über das andere gestellt wird?

Nur wie es in unserem IX/2er Heft festgehalten ist: indem wir eintreten dafür, daß Beide das gleiche bürgerlichdemokratische Selbstbestimmungsrecht haben, die arabischen Völker sowohl wie die Juden! Daß wir eintreten für eine freiwillige staatliche Föderation der arabischen Völker und der Juden, ob daß nun bei den Arabern ein Staat ist oder mehrere. Was aber die Juden und die Araber in Palästina betrifft, so treten wir ein für eine freiwillige staatliche Föderation, wobei aber zugleich jeder Teil das Recht hat, wenn er will, einen eigenen Staat zu bilden.

Auch ein Widerspruch. Wir treten ein für die staatliche Föderation, aber

wir dürfen sie nicht aufzwingen! Die staatliche Föderation muß freiwillig begründet sein. Erinnern wir uns an 1917, wie in der siegreichen proletarischen Revolution die Bolschewiki gegenüber der Ukraine, usw. gehandelt haben.

Die staatliche Föderation der Juden und Araber Palästinas muß also freiwillig sein. Und wenn sie das Recht auf getrennte Staatenbildung ausnutzen wollen, dann ist das eben ihr Recht! Wieviel Staaten jetzt die arabischen Völker im Nahen Osten gründen wollen, das ist wieder eine andere Sache.

Auch das ist jedoch noch ungenügend vom proletarischen Klassenstandpunkt. Denn würden wir da stehen bleiben, dann würden wir schließlich noch immer dem bürgerlichen Nationalismus verfallen! Denn wir müssen auch das bürgerlich-demokratische Selbstbestimmungsrecht im Einklang halten mit dem proletarisch-demokratischen Selbstbestimmungsrecht der unterdrückten arabischen und jüdischen Massen. Grundlegend müssen wir eben dabei im Auge behalten, daß es uns entscheidend geht um die ausbeuteten Massen - in beiden Fällen bei Juden und Arabern.

Also wir sind wohl für die staatliche freiwillige Föderation der arabischen und jüdischen Völker, bei völligem Recht beider Teile, sich staatlich zu trennen. Aber entscheidend appelleren wir an die arabischen und jüdischen Massen, daß sie gemeinsam kämpfen sollen, auf Grundlage ihrer gemeinsamen Interessen, ein revolutionäres Bündnis bilden sollen, gegen alle Ausbeuter, auch die jüdischen und arabischen. Daß sie hinarbeiten sollen perspektivisch auf eine proletarischdemokratische Föderation der ausbeuteten jüdischen und arabischen Arbeiter und armen Bauern im Nahen Osten. Wieviel proletarischdemokratische Staaten da schließlich entstehen werden, das ist eine Frage, die nur die praktische Erfahrung lösen kann.

Das war schon die Stellung, bevor es zur tatsächlichen Gründung des zweiten jüdischen Staates gekommen ist. Und daran hat sich dem Wesen nach nichts geändert, wie wir sehen werden.

Untersuchen wir jetzt: wie ist es 1948 zur tatsächlichen Gründung des zweiten jüdischen Staates gekommen? Erinnern wir uns, daß es im Zuge der zweiten, der Vorbereitungsphase zur 3. Phase des imperialistischen Weltkriegs geschehen ist. Das darf nicht aus dem Auge gelassen werden. Denn es wurde entscheidend gegründet durch die Weltimperialisten, die dafür waren, aber aus anderem Gründen, und mit einer ganz anderen Perspektive als die proletarischen Revolutionäre! Obwohl zB also die Weltimperialisten entscheidend dafür waren, dürfen wir nicht unbedingt verwerfen - aus Gründen, die schon beleuchtet werden (Zufriedenheit usw.). Der zweite Weltkrieg ist ja weiter gegangen. Die entscheidenden Imperialisten arbeiten an der Vorbereitung der Schlussphase.

Warum haben sie die erste Phase 1945 abgeschlossen? Weil die Massen, die Weltmassen, und hier auch die Massen in den Kolonialländern immer mehr in revolutionäre Bewegung geraten sind. Um diese Gefahr im Nahen Osten zu bannen, als Mittel dazu, haben sich die Weltimperialisten, vor allem die führenden Fraktionen gesagt: trotzdem es bis zu einem gewissen Grad unser Interessen widerspricht - z.B. gerade den Interessen der englischen Ausbeuter, denen ja Palästina gehört hat - sind wir schließlich doch dafür, daß dort ein zweiter, diesmal bürgerlicher Staat gegründet wird. Denn dieser soll entscheidend wirken als Werkzeug, nicht gegen die arabischen Ausbeuter, sondern gegen die national-kolonialrevolutionären Bemühungen in den arabischen Ländern. Vor allem gegen die arabischen Massen. Und erinnern wir uns: damals - 1948 - war es noch nicht zu diesen inkonsistenten kolonialrevolutionären Bemühungen z.B. der ägyptischen Bourgeoisie, oder ihres "linken" Flügels gekommen.

Also vom Standpunkt der Weltimperialisten: Gründung des zweiten jüdischen Staates als bürgerlicher Staat, als Werkzeug der entscheidenden Imperialisten,

um im Nahen Osten die (Ausbeuter)"Ruhe" zu erhalten. Als Gegengewicht gegen die möglichen und drohenden national-kolonialrevolutionären Regungen und drohenden potentiellen Kämpfe. Aber nicht gerichtet gegen die feudalen arabischen Ausbeuter! In allen ~~ENENENEN~~ diesen Ländern, (Ägypten, Jordanien, usw.) haben die Imperialisten schon beachtliche wirtschaftliche und politische Positionen gehabt. Vor allen bei Öl z.B. in Saudiarabien, Irak. Auch hat es große Ölleitungen, die durch viele dieser Länder (z.B. Syrien) durchgehen.

Also entscheidend wollten die Imperialisten dort Ruhe haben. Und als ein Hauptmittel zu diesem Zweck, Gründung des zweiten jüdischen Staates.

Innerhalb der Weltausbeuterklasse hat es jedoch Differenzen. Die arabischen Ausbeuterfraktionen waren gegen die Gründung Israels. Aber die Stalinherrschaft hat das damals unterstützt. Das war 1948, wo ~~damals~~ sie noch nicht die Macht hatte, noch nicht in der Lage war, diese Differenzen so auszunützen, wie sie jetzt ausnutzt. Sondern sie hat die Differenzen in der Ausbeuterklasse damals so ausgenutzt, daß sie die Gründung Israels unterstützt hat, um eben die Differenzen zwischen den arabischen Ausbeutern und den Weltimperialisten zu verschärfen. Trotz dieser Gegensätze ist der zweite jüdische Staat durch den Mehrheitsbeschuß der ~~EN~~ UNO - dieser imperialistischen Nachfolgeorganisation des imperialistischen Völkerbundes - gegründet worden. Aber vom Haie aus haben die arabischen Ausbeuter versucht, das Gebiet dieses Staates möglichst klein zu halten. Dazu haben sie, mit mehr oder weniger großem Erfolg, bewaffneten Kampf, der mehrere Monate dauerte, (1948-1949) gewisse Teile des Gebietes, das Israel bilden sollte, an sich gerissen. Zirka ein Viertel, sodaß das Israel, wie es dann nach dem Waffenstillstand von 1949 schließlich zu Stande gekommen ist, ca. 75% jenes Gebietes umfaßt hat, das ~~damals~~ von den Weltimperialisten im 48er Jahr zugestanden wurde.

Wir sehen: schon damals, obwohl die Weltimperialisten gegen diesen Konflikt waren, dort Ruhe haben wollten, obwohl sie sicher nicht dafür waren, daß die arabischen Ausbeuter so viel an sich wissen - in der damaligen Lage - 1948, ~~z~~ bei den ganzen Problemen (Gründung der tschechischen Volksdemokratie), Hasskampf in Europa, usw., waren sie damals nicht in der Lage, ~~zu~~ einzugreifen, wie sie es gerne getan hätten, um dort Ruhe zu halten. Aber es ist ihnen ziemlich schnell im Laufe einiger Monate gelungen, durch Druck auch auf die arabischen Ausbeuterfraktionen, einen Waffenstillstand herbeizuführen.

~~z~~ dort

Der zweite jüdische Staat hat sich kapitalistisch entwickelt. Vor allem mit Hilfe des internationalen Kapitals, das ja tüchtig investiert hat. Im Zuge dieser Entwicklung wurden, werden die ursprünglich utopistisch-socialistischen, sozial also kleinbürgerlichen Produktivgenossenschaften (die agrarischen, die "Kibbutz", usw.) immer mehr in kapitalistische Genossenschaften verwandelt, was ja heute mit den Händen zu greifen ist. Nicht nur das, sondern die kapitalistischen Tendenzen in Israel wurden immer mehr gestärkt, und der Klassengegensatz hat sich seit 1948 immer mehr verschärft.

~~die~~

Jetzt noch ein wichtiger Gesichtspunkt bezüglich Israel. Es wurde als bürgerlicher Staat gegründet. Es hat schon 1948 und vorher unter den Juden bürgerliche Elemente gegeben, ~~z~~ auch schon imperialistische Tendenzen entstanden. Das hat sich gezeigt, wie sie gehandelt haben gegenüber Teilen der arabischen Bevölkerung, vor allem der Massen. (Es hatte ja im Anfang eine beachtliche arabische Bevölkerung in dem zweiten jüdischen Staat.) Es ist also kein Zufall, daß ortsnationalistische Kampforganisationen der israelischen Bourgeoisie vorgegangen sind gegen arabische arme Bauern, usw., die vertrieben haben. Der überwiegende Großteil der jüdischen Massen hat das nicht mitgemacht. Aber Teile der jüdischen Bourgeoisie haben auf jeden Fall und haben damit den arabischen Ausbeutern in die Hände gearbeitet, die erst recht drauf ausgegangen sind, möglichst große Massen der arabischen Ausbeuteten aus Israel wegzubringen, durch ~~EN~~ Verführungen, durch Versprechungen, durch Drohungen und durch den Hinweis: "Seht, wie es euch ergehen wird".

So ist es zu ~~ENENENEN~~ diesen Massen von Flüchtlingen gekommen, die über-

wiegend arabische Ausgebeutete sind und unter fürchterlichen Bedingungen, z.B. im Gazastreifen, angesiedelt wurden. Also diese Flüchtlinge sind überwiegend arabische Werktüttige, und gerade aus ihnen - die auch dank des Vertrags der Arbeiterbürokratie, SP, LP, KP und des Versagens der 4. Internationale ohne Klassenführung dastanden - war die arabische Ausbeuterklasse imstande, die Guerillakämpfer zu rekrutieren, zu denen wir noch kommen werden.

+ ) verwirrt, verhetzt, aber mit Recht kampfwillig, doch

Das heißt aber nicht, daß alle arabischen Werktüttigen aus Israel vertrieben wurden. Nicht im Gringsten. Es hat noch immer eine beachtliche arabische Minderheit dort, vor allem Werktüttige.

Also der kapitalistische Entwicklungsprozeß in Israel ist fortgeschritten, der Klassengegensatz verschärft sich immer mehr. Bis zu einem gewissen Grade war die israelische Ausbeuterklasse imstande, eine zu große Verschärfung zu vermeiden dadurch, daß sie arabische Ausbeuter aus ihren Interessen heraus, wegen der Schwierigkeiten die sie hatten, immer mehr zu einer größeren systematischen Hetze(Liquidierung Israels usw.) übergegangen sind. Also nicht nur kapitalistische Entwicklung sondern, bis zu einem gewissen Grade, kapitalistische Konsolidierung Israels.

Und in den umliegenden arabischen Ländern? Dort ist, vor allem zuerst in Ägypten, eine gewisse kolonialrevolutionäre Bewegung entstanden. 1952 in Ägypten, das war ja die relativ größte und wichtigste. Dort, zuerst unter Führung Naguibs und dann Nassers, hat ein Teil der einheimischen Ausbeuterklasse, die Linksbourgeoisie, versucht unter Ausnutzung der Weltlage, des Gegensatzes Weltbourgeoisie - Stalinbürokratie, mehr "Unabhängigkeit" vom Imperialismus zu erlangen. (Es war ja im Gegensatz zu den Feudalen und den reichsten Schichten der Bourgeoisie, vielfach der Handelsbourgeoisie, die vollkommen mit den Imperialisten zusammengingen - gehen.) Um diese größere "Unabhängigkeit" zu erkämpfen, dazu mobilisierte sie die Ägyptischen Massen, gegen die Imperialisten, die Feudalen und später hat es im Irak, teilweise in Syrien, Libanon ähnliche Vorgänge gegeben, sogar in Jordanien in kleinem Ausmaß. Aber es hat sich schnell gezeigt, auch in Ägypten im Laufe höchstens eines Jahres, daß die Massen anfingen agrarrevolutionäre Forderungen zu stellen, ganz abgesehen von den Lohnforderungen usw. der Arbeiterschaft. So, schnell und immer schneller, hat dann auch die Ägyptische Linksbourgeoisie, (dieser Prozeß hat sich dann später im Irak usw. dem Wesen nach wiederholt) den Kampf gegen die Imperialisten aufgegeben und ist immer mehr konterrevolutionär geworden. Zuerst unter Schwankungen und dann vollkommen gegenrevolutionär. Da sie den Massen faktisch nichts bieten wollte hat sie, um die Massen vom revolutionären Kampf abzulenken, diese antiisraelische, antisemitische Hetze in ungeheurem Maßstab angefangen. Sicher auch mit der Perspektive, wenn es geht, schließlich ganz Israel wieder einzustecken und die dortigen jüdischen und arabischen Massen zu unterjochen und auszubeuten.

Warum ist diese Tatsache, daß die kolonialrevolutionäre Bewegung der Linksbourgeoisie sogar in Ägypten nicht lange gedauert hat, nicht konsequent war, so wichtig. Das ist wichtig im Zusammenhang mit dem Konflikt im Jahre 1967. Der letzte Versuch der Ägyptischen Bourgeoisie - es war ja kein ernster Versuch mehr - eine gewisse größere Unabhängigkeit gegenüber den Imperialisten zu erlangen, war 1956. Als sie versuchte, sich den Suezkanal anzueignen. Das tat sie teilweise, um den Massen "Kampf" vorzuspiegeln. Daß es kein ernster Kampf war, das wurde schon dadurch bewiesen, daß der Kanal nicht expropriert wurde. Es wurde ein Kompromiß mit den Imperialisten geschlossen(nach dem Angriff durch die englische, französische und israelische Bourgeoisie, dem die Ägyptische Bourgeoisie nur durch konsequent bürgerlichrevolutionäres Handeln hätte begegnen können - was sie aus Furcht vor den Massen nicht tat.) Also Kompromiß mit saftiger Entschädigung. Formell hat sie ihn dann zwar erhalten, aber mit saftiger Entschädigung.

+ ) entschädigungslos

Übrigens: Beim imperialistischen Angriff von 1956 war bezeichnend, daß gerade die weitsichtigste Fraktion der Weltimperialisten, die USA-Bourgeoisie, von Anfang an dagegen war. Sie hat gedrungen und ist sehr schnell durchgedrungen, den Kampf einzustellen. Die imperialistischen Truppen waren ja schon über den Suezkanal hinaus. Aber sie sind nicht weitergegangen. Dann wurden sie unter dem Druck der USA-Bourgeoisie und auch teilweise durch Überzeugung der anglo-französischen Bourgeoisie, weil sie selbst sicher erkannt haben die Gefahr, daß doch wieder ~~revolutionäre~~ revolutionäre Kämpfe dadurch ausgelöst werden könnten, gerade unter den ägyptischen Massen, zurückgesogen und die ganzen besetzten Gebiete wieder an die ägyptische Bourgeoisie hergegeben.

Das war 1956. Die Stalinbürokratie hatte selbst genug zu tun gehabt mit den Kämpfen in Ungarn, usw., konnte die Suezkrise nicht richtig für sich ausnutzen. Seither, und weil sie <sup>zur</sup> ökonomisch immer mehr in der Lage ist, solche Differenzen innerhalb der Ausbeuterklasse auf ihre opportunistische Art auszunutzen, hat sie versucht - mit gewissem ~~Erfolg~~ vorübergehenden Erfolg, ein Bündnis mit dem linken Flügel der ägyptischen-, irakischen, Ausbeuterklasse gegen die Imperialisten zu schließen. Aber auf der Grundlage des Kampfes - der weitergeht - aller Ausbeuter, auch der ägyptischen, usw., gegen die Stalinbürokratie, letzten Endes gegen den entarteten proletarischen Staat. Es ist kein Bündnis zum ernsten Kampf gegen die Imperialisten, wohl aber eines gegen die Massen! So ist es weitergegangen bis 1967.

Inzwischen hat sich der Klassenkonflikt in Israel und in den arabischen Staaten weiter verschärft. Ein Zeitpunkt ist - 1967 - gekommen, wo sich die israelische Bourgeoisie, so weit wir beurteilen können, ungefähr gesagt hat: auf Grundlage der internationalen Lage, auf Grund der Tatsache, daß uns schon die Krise im Leibe brennt, (steigende Arbeitslosigkeit usw.,) nutzen wir diese Hetze, die die arabische Ausbeuterfraktion aus ihren eigenen Interessen angefacht haben, aus. Versuchen wir, diese Lage auszunutzen, uns imperialistisch zu stärken. Indem wir, wenn es gelingt, - wie weit wird sich zeigen - Krieg führen gegen die arabischen Ausbeuterfraktionen: um womöglich imperialistische Gebiete besetzen, zu imperialistischen Raubswecken (Rohstoffe usw.) und zugleich zwecks Ablenkung der eigenen Massen, durch Krieg und wenn möglich, durch neue Siedlungsgebiete.

In der gegebenen Lage, dadurch, daß sich die israelische Bourgeoisie auf einen kapitalistisch voll entwickelten Produktionsapparat, höher qualifizierte Massen stützen konnte. - was sich ja auch militärisch ausgewirkt hat; dadurch daß in den arabischen Ländern die Ausbeuterklasse nicht in der selben Lage war, nicht dieselbe produktionsmäßige Entwicklung, Entwicklung der Massen (kulturell usw.) ermöglicht hatte, daher auch militärisch weit im Rückstand war, dadurch noch, daß gerade, dank der Hetze der arabischen Ausbeuter, die israelische Ausbeuterklasse imstande war, die Massen in hohem Grad für den Krieg, der als "Verteidigungskrieg" dargestellt wurde, zu mobilisieren, während die arabischen Ausbeuter faktisch nicht im Stande waren, die arabischen Massen mit nationaler Begeisterung für diesen Krieg zu erfüllen; dadurch war das Ergebnis dieses Krieges, daß die israelische Bourgeoisie ~~in~~ in einigen Tagen entscheidend gesiegt hat.

Daß sie imstande war, daß sie kalkuliert hatte, wir können da auf eigene Faust losschlagen, trotzdem eigentlich die Weltimperialisten das lieber nicht hätten - da spielt sicher beachtlich mit, daß gerade die USA-Bourgeoisie seit ~~ab~~ 1964 immer stärker in Vietnam den Krieg dort betrieben hat; ~~in~~ die Massenstimmung in den USA; daß die USA-Bourgeoisie sich als Friedensengel aufspielen mußte, muß, daher nicht so im Nahen Osten einschreiten konnte, wie sie es an sich gern getan hätte. Das spielte sicher mit bei dieser Kalkulation der israelischen Bourgeoisie.

Immerhin, der Druck der Weltimperialisten war stark genug um zu verhindern, daß die israelische Bourgeoisie über den Suezkanal hinaus ist, daß die den

- 12 -

Suezkanal beschlagnahmte. Aber sie hat ~~sie~~ gewisse Gebiete besetzt. Die Westbank des Jordan, die Golangebirge in Syrien, den Gazastreifen und auch den Teil von Jerusalem, den Jordanien hatte. Und seither, in den Jahren seit 1967 geht jetzt fortwährend ein Kampf vor sich: unter dem Druck der führenden Weltimperialisten. Für eine "politische", lies "friedliche" Lösung, damit die Massen ja nur nicht in Kampfstimmung kommen.

schen

Es geht dabei darum, daß die arabischen und die jüdischen Ausbeuter, unter Ausnutzung der internationalen Lage, möglichst viel für sich herausholen wollen bei dieser Lösung, die ja schließlich eintreten wird. Man sieht jetzt handgreiflich, wie daran gearbeitet wird. Es ist kein Zufall, daß schon wenige Monate nach Beendigung des Konfliktes, im November 1967 in der UNO die Weltimperialisten jene Resolution beschlossen haben, auf deren Basis heute verhandelt wird: Rückzug der israelischen Truppen, Rückgabe der besetzten Gebiete - obwohl das genaue Ausmaß erst in Verhandlungen festgelegt werden wird. Sicherung des israelischen Staates, usw.

Was ist schließlich die Stellung der proletarischen Revolutionäre, unsere Stellung zu diesem Konflikt, zu den seitherigen Erbgnissen, prinzipiell und taktisch.

Nun, gerade auf Grundlage der Tatsache, daß die kolonialrevolutionäre Phase der Bourgeoisie in Ägypten, usw., vorüber ist. Was da noch vor sich geht, die Differenzen mit den Imperialisten, daß sind keine kolonialrevolutionären Kämpfe. Gerade auch auf dieser Basis spielt der Konflikt der israelischen Ausbeuterklasse mit den arabischen Ausbeutern. Es ist ein Konflikt innerhalb der Weltausbeuterklasse zwischen zwei ~~Fraktionen~~ ihrer Fraktionen, weil beide im Grunde imperialistisch sind. Was die arabischen Ausbeuter 1948 bewiesen haben und die israelischen Ausbeuter 1967. Das Ganze spielt, wie schon einmal erwiesen wurde, auf der Grundlage, daß die Weltausbeuter als Ganzes verbündet sind gegen die Stalinbürokratie, letzten Endes gegen den proletarischen Staat, und auf ~~Fraktionen~~ der Grundlage wieder des Bündnisses mit der Stalinbürokratie gegen die Weltmassen, ja auch schließlich objektiv gegen den proletarischen Staat.

Wir haben ja diese Frage beleuchtet, die zuerst beachtliche Schwierigkeit gemacht hat: diese gleichzeitigen Bündnisse und Kämpfe gegeneinander auf verschiedenen Ebenen. Daher die Erklärung, so weit wir heute urteilen können: ein Kampf innerhalb der Weltausbeuterklasse, zwischen zwei Fraktionen, gegen den Willen der entscheidenden Fraktionen der Weltausbeuterklasse. Davon müssen wir unmittelbar ausgehen. Und die Tatsache, daß die Stalinbürokratie verbündet ist mit einer dieser Fraktionen, vor allem mit dem ägyptischen Teil der arabischen Ausbeuterklasse, gegen die Weltmassen, die ägyptischen Inbegriffen und erst auf dieser Basis gegen die Imperialisten, bedeutet nicht, daß es sich hier um einen nationalrevolutionären-kolonialrevolutionären Freiheitskampf gegen die Imperialisten handelt. Davon keine Spur. Es ist kein ernster Kampf. Sondern eben ~~ein~~ Kampf zwischen zwei Fraktionen: der israelischen Bourgeoisie und den arabischen Ausbeutern.

Daß das kein ernster Kampf ist, daß geht daraus hervor, daß gerade in Ägypten, wo die Imperialisten wichtige wirtschaftliche Positionen haben, keine davon angerührt wird. Daß die ägyptische Bourgeoisie noch Wirtschaftshilfe verschiedener Art von den Imperialisten erhält. Daß sie der ägyptischen Bourgeoisie einen beachtlichen Teil ihrer Baumwolle abkaufen, usw., usw. Direkt und indirekt wirkt sich das aus.

Also nochmals die Frage dann, wie stellen wir uns als proletarische Revolutionäre zu diesem Konflikt zwischen diesen zwei Fraktionen der Ausbeuterklasse? Was ist unsere Linie, was müßten wir den Massen sagen und wie ist das zu verknüpfen mit der jüdischen Frage, die wir früher besprochen haben.

Entscheidend, daß wir erstens einmal klar sind, hier muß gekämpft werden auf gleicher Ebene gegen beide, die arabischen und die jüdischen Ausbeuter. Die

Massen müssen auf gleicher Ebene kämpfen gegen beide Fraktionen der Bourgeoisie. Keine Frage, daß da irgendwie ein Unterschied gemacht werden kann. Kein unterordnen des Kampfes gegen die ägyptische Bourgeoisie unter den Kampf gegen die israelische Bourgeoisie. Ja, würde dort in Ägypten noch ein national-kolonialrevolutionärer Kampf stattfinden, unter Führung eines Teiles der Bourgeoisie, sagen wir wie im Jahre 1952, dann könnten wir - nach ernster Prüfung - unterordnen. Aber das kommt ja heute nicht mehr in Frage, bei diesem Konflikt. Hier geht es um diesen Kampf zwischen zwei Ausbeuterfraktionen.

Und das gilt, was schon 1914 die prinzipielle Linie war, die ja auch als taktische Linie, Taktik verwirklicht wurde. Kampf gegen alle Ausbeuter auf gleicher Ebene. Daher Kampf gegen die Bourgeoisie, die Ausbeuter im eigenem Lande, auf Grundlage des Kampfes gegen die internationale Ausbeuterklasse.

*Neuer Punkt*

Und eben daher müssen wir den arabischen - und den israelischen werktätigen Massen sagen: Laßt auch nicht täuschen, nicht verhetzen, ausspielen gegeneinander! Kämpft auf der Grundlage eurer gemeinsamen Interessen gegen die arabischen und die jüdischen Ausbeuter, weiterwirkend gegen die Imperialisten überhaupt! Laßt auch ~~niemals~~ da nicht ausnützen, nicht täuschen, nicht verhetzen, sondern kämpft, erkämpft dieses revolutionäre Bündnis, ~~HEIMAT~~ mit-einander gegen die Ausbeuter, Kämpft perspektivisch für die Errichtung des proletarischdemokratischen Staates, der proletarischdemokratischen Staaten im Nahen Osten. Wo nötig, mit Sicherung der Rechte der Minderheiten usw.

Das ist die Perspektive. Insoweit jedoch diese Perspektive heute noch nicht zu verwirklichen ist, dann eben unmittelbar Kampf für die Lösung: bürgerlich-demokratisches Selbstbestimmungsrecht. Weg mit den Annexionen, imperialistischen Annexionen der israelischen Bourgeoisie. Die müssen rückgängig gemacht werden, wenn ihr noch/nicht proletarischdemokratische Staaten errichten könnt.

Und um diesen ganzen Kampf erfolgreich zu führen, ist entscheidend, daß ihr hinarbeitet auf den Aufbau einer proletarischHEIMATEN Klassenpartei, die diesen Kampf führt. Was voraussetzt; keine Illusionen über die Stalinbürokratie, nicht in den arabischen-, nicht in den israelischen Ländern. Gerade in Israel ist es mit den Händen zu greifen, wie die Stalinbürokratie, die Gewerkschaftsbürokratie mit dem kapitalistischen Staat dort zusammenarbeiten. Ihre enge Verknüpfung dort mit dem dortigen Ausbeuterstaat. Das gilt erst recht für die arabischen Gewerkschaftsbürokraten, die ja auch mit "ihren" Ausbeutern zusammenarbeiten.

Als Teil dieses Kampfes gegen die eigenen Ausbeuter; als Teil dieses Kampfes zur Verwirklichung der proletarischen Demokratie, aber wenn nicht unmittelbar durchzuführen: Kampf für das bürgerlichdemokratische Selbstbestimmungsrecht der arabischen und jüdischen Völker.

Für die Errichtung proletarischdemokratischer Staaten, wo nötig als staatliche Föderation mit Garantien für die Minderheiten. Wo das heute noch nicht erkämpft werden kann, für das konsequente Zuendeführen der bürgerlichdemokratischen Revolution, mit Verwirklichung des bürgerlichdemokratischen Selbstbestimmungsrechtes. Wobei ins Auge gefaßt werden muß, daß heute, wie schon bewiesen worden ist in Ägypten, Irak, usw., auch die "radikalsten" Fraktionen der dortigen Bourgeoisie nicht im geringsten mehr imstande sind, das konsequent durchzuführen.

Daher, daß das heute eben nur zu verwirklichen ist unter Führung der Arbeiterklasse. Und daß zur Verwirklichung aller dieser Aufgaben, der bürgerlichdemokratischen und der proletarischen, proletarischdemokratischen, die erste Hauptaufgabe, auch für die arabischen und israelischen Massen ist, die Schaffung einer proletarischen Klassenpartei. Wobei sie sich klar werden müssen, über Stalinbürokratie, Sozialbürokratie, über SP, LP, KP. Bruch mit diesen Parteien, und mithelfen am Aufbau dieser proletarischen Klassenpartei. Das ist die richtige Linie, prinzipiell und taktisch.

x) Sozialbürokratie,